

einen langen Stab haltend, der oben mit einem Sichelhaken versehen ist; der Jüngling ist mit einer Chlamys (um den Hals) bekleidet. Auf der anderen Seite wiederholt sich die gleiche Darstellung, nur dass der Mann bärtig ist und, während er die Rechte erstaunt hebt, die Linke auf und an den Leib des Löwen legt; seine Chlamys, um den Hals geknüpft, flattert nach hinten. Vgl. dazu oben S. 107.

4. In der ehemaligen Klosterkirche der Olivetaner, der jetzigen *Pinacoteca*, findet sich ein altchristlicher Sarkophag ('Beati Aegidij Sepulchrum' lautet die jetzige Inschrift); von gewöhnlicher Arbeit; im Ganzen gut erhalten. Gut abgebildet und besprochen in Betreff der beiden Reliefköpfe des Deckels von De Rossi Bull. di Arch. Crist. Sec. Serie. II tav. 8 p. 127 ss. Zu den Figuren der Vorderseite des Sarkophags bemerke ich, dass der erste Apostel zur Linken einen vollständigen Euripideskopf hat (die Abbildung lässt das nicht so schlagend erkennen); ferner setzt der Heiland seine Füße auf das bogenförmig wallende Gewand des weggebrochenen und dann fortgemeißelten Coelus; der

vorletzte Apostel ist die Copie der Statue eines 'orator', wie die ungemein sprechende Bewegung der rechten Hand zeigt. Ueberhaupt sind für die Apostelfiguren zum Theil treffliche Vorlagen, Statuen, benutzt. Ursprünglich scheint der Künstler ausser dem Herrn und dem Ehepaare zu seinen Seiten, für welches der Sarkophag bestimmt war, die 'zwölf' Apostel haben darstellen wollen, indem er etwa in das mittelste Intercolumnium drei Figuren, in die anderen Intercolumnien aber je zwei Figuren anbringen wollte, von denen immer nur die eine Gestalt in hohem Relief ist, die andere dagegen in ganz flacher fast schattenhafter Erhebung am Hintergrund erscheint. Vielleicht unterliess er dies, weil die dadurch entstandene Gedrängtheit die Schönheit der Einzelfiguren beeinträchtigte und setzte in drei Intercolumnien nur noch je eine Apostelfigur sowie er auch den Apostel im Hintergrund zur Rechten des Herrn fortliesz. Es überwog in ihm, wie mich vor dem Sarkophag däuchte, das aesthetische Gefühl des Künstlers den dogmatischen Glauben des Christen.

### Uebersicht der Tafeln.

Tafel I 1 . . . . .	vgl. S. 58 no. 1467.	Tafel III 1 ( $\frac{1}{2}$ d. Or.) . . . . .	vgl. S. 86 no. 16.
2 . . . . .	vgl. S. 58 no. 1465.	1b ( $\frac{1}{2}$ d. Or.) . . . . .	vgl. S. 87 no. 16.
3 . . . . .	vgl. S. 56 no. 1363.	2 ( $\frac{1}{2}$ d. Or.) . . . . .	vgl. S. 91 no. 36.
4 . . . . .	vgl. S. 57 no. 1365.	Tafel IV 1 . . . . .	vgl. S. 81.
5 ( $\frac{3}{6}$ d. Or.) . . . . .	vgl. S. 58 no. 1471.	2 ( $\frac{3}{6}$ d. Or.) . . . . .	vgl. S. 80.
a . . . . .	vgl. S. 58 no. 1471.	3a und b . . . . .	vgl. S. 99 no. 63.
b . . . . .	vgl. S. 94 no. 43.	Tafel V . . . . .	S. 75 no. 520.
Tafel II 1 ( $\frac{2}{3}$ d. Or.) . . . . .	vgl. S. 24 no. 1.	Tafel VI . . . . .	S. 101 no. 163.
2 ( $\frac{1}{2}$ d. Or.) . . . . .	vgl. S. 42 no. 35.	Holzschnitt S. 3 . . . . .	S. 27 no. 29.
3a und b . . . . .	vgl. S. 95 no. 50.	S. 4 ( $\frac{1}{3}$ d. Or.) . . . . .	S. 92 no. 40.
		S. 5 . . . . .	S. 27 no. 29.